



## Arbeitskreis Wachau

3620 Spitz/Donau • Schlossgasse 3  
Tel.: 0 27 13-30000, Fax: DW 40  
office@arbeitskreis-wachau.at  
ZVR-Zahl: 955321157

Der Vorsitzende

An alle Mitglieder  
zur persönlichen Information

## BERICHT NR. 42

Spitz, im Juni 2012

Mit diesem Jahr haben wir uns entschlossen, aufgrund der stark gestiegenen Postgebühren die Aussendung des Jahresberichts mit der Einladung zur Generalversammlung zu einer großen Aussendung pro Jahr zu vereinfachen. Aus diesem Grund halten Sie den Jahresbericht für 2011 nun erst in Händen. Nachdem wir den Jahresbericht auch schon letztes Jahr – damals wegen des Wechsels an der Vereinsspitze – erst im Juni 2011 ausgesendet haben, ist diese Umstellung eigentlich schon letztes Jahr passiert. Der Ihnen nun vorliegende Bericht Nr. 42 bezieht sich daher insbesondere auf das 2. Halbjahr 2011 und das 1. Halbjahr 2012.

### Mitglieder

Leider mussten wir uns auch heuer von einigen langjährigen Mitgliedern verabschieden, darunter von unserem langjährigen Vorstandsmitglied Dr. Elisabeth **Heinzel-Schiel**, die am 5. Juni 2012 ihrer schweren Krankheit erlegen ist. Uns wird Frau Dr. Heinzel-Schiel als sehr scharfsinnige, offene und stets freundliche Stimme in unseren Sitzungen und bei unseren Veranstaltungen in Erinnerung bleiben.

### Finanzielle Zuwendungen aus den Mitgliedsbeiträgen

Wie schon in der Vergangenheit haben wir die jährlichen Mitgliedsbeiträge mit Beschluss des Vorstandes zur Unterstützung besonderer Projekte oder für karitative Maßnahmen in befreundeten Regionen verwendet. Üblicherweise wurden diese Zuwendungen in der jeweiligen Generalversammlung verlaublich. Ab jetzt wollen wir auch im Jahresbericht darauf hinweisen.

Im vergangenen Jahr haben wir gleich drei Mal solche Beiträge beschlossen und weitergeleitet:

- EUR 1.000,-- als Unterstützung für die von einer Jahrhundertflut betroffene Welterbe-Partnerregion Cinque Terre in Italien.
- EUR 2.000,-- als Unterstützung an den Weinbauverein Spitz für die pilothafte Einführung von Pheromonverwirrung zur Traubenwicklerbekämpfung im Weinbau. Dabei wird die Vermehrung des Weinbauschädling Traubenwickler (eines Schmetterlings) durch das Versprühen von weiblichen Sexuallockstoffen verhindert – die Männchen finden keine Weibchen mehr, und der Schmetterling stirbt somit am Standort aus. Dies erspart den Einsatz von Insektiziden.
- EUR 3.000,-- an den Verein LANIUS zur Unterstützung des Ankaufs und der Pflege einer der ökologisch wertvollsten Feuchtwiesen der Wachau im Bereich der Marktgemeinde Weißenkirchen.

Bankverbindung: Kto. Nr. 0500-510920, BLZ 20228 (Kremser Bank) • IBAN: AT232022800500510920 • BIC: SPKDAT21



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des Ländlichen  
Raumes: Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.

## Vorstand

Nach der Berufung von Mag.<sup>a</sup> Barbara **Schwarz** (Dürnstein) zur Landesrätin in Niederösterreich war erneut eine Neuwahl des Vorstandes nötig. Diese wurde in der Generalversammlung am 29. Juni 2011 durchgeführt.

Bei dieser Gelegenheit wurden in den Vereinsstatuten klare Regeln eingeführt, welche Institutionen das Recht haben, Mitglieder in den Vorstand des Arbeitskreises Wachau zu entsenden. Bisher waren einige Positionen im Vorstand schon seit langer Zeit – noch vor der großen Vereinsreform von 2000/01 – besetzt, als die Mitgliedschaft im Vorstand noch ausschließlich auf persönliche Einladung des Vorsitzenden beruhte.

Neuer Vorsitzender ist Dr. Andreas **Nunzer** (Spitz). Seine Stellvertreter sind Erich **Polz** (Rührsdorf), Mag. Wolfgang **Derler** (Stein) und Thomas **Widrich** (Melk). Im Lauf des Jahres konnten sämtliche anfangs vakante Positionen besetzt werden, womit im Moment – nach dem Ableben von Dr. Elisabeth **Heinzel-Schiel** – 34 Personen Mitglieder des Vorstands sind. Eine Liste des aktuellen Vorstands liegt dem Jahresbericht bei.

## 40 Jahre Arbeitskreis Wachau und 10 Jahre Regionalentwicklung in der Wachau

2012 feiern wir zwei Jubiläen unserer regionalen Zusammenarbeit. Einerseits jährt sich die formelle Gründung des Vereins „Arbeitskreis zum Schutz der Wachau“ zum 40. Mal, andererseits kann die Wachau inzwischen auf die ersten 10 Jahre der aktiven Regionalentwicklungsarbeit zurückblicken – in der Vorstandssitzung vom 29. Mai 2002 im Gasthaus Siebenhandl in Mühlendorf wurde DI Michael **Schimek** zum Geschäftsführer des Arbeitskreises Wachau bestellt. Und auch die Fertigstellung der Geschäftsstelle des Arbeitskreises in Spitz jährt sich im Sommer 2012 zum 10. Mal.

Wir planen, das Jubiläum „40 Jahre Arbeitskreis Wachau“ mit einem Festakt im Herbst zu begehen. Zur Zusammenfassung der ersten 10 Jahre Regionalentwicklung, aber auch als Abschluss der ersten Phase des großen strategischen Projekts „Wachau 2010 plus“ ist für Frühjahr 2013 eine größere Konferenz geplant. Details zu beiden Veranstaltungen müssen jedoch erst besprochen werden.

## Projektbilanz seit 2002

Seit Mai 2002 haben wir im Arbeitskreis Wachau – je nach Abgrenzung – um die 350 Projekte in der gesamten Region ermöglicht. Diese Projekte haben ein Gesamtvolumen von ca. 55,6 Mio. EUR und wurden mit ca. 31 Mio. EUR von EU, Bund und Land Niederösterreich gefördert. Im Vergleich dazu haben die Mitgliedsgemeinden sowie die Stifte seit 2002 ca. 1,5 Mio. EUR an Mitgliedsbeiträgen und Sonderzuwendungen (z.B. für den Naturpark Jauerling oder das Welterbezentrum Wachau) eingebracht. Auf jeden von den Gemeinden und Stiften für die regionale Struktur eingebrachten Euro kommen somit fast 21 Euro, die wir für Projekte in die Region holen konnten.

Die geringe Differenz im Vergleich zum Bericht Nr. 41 liegt in einer Konkretisierung der Kulturförderung, die einen deutlich höheren Fördersatz und damit ein verringertes Projektvolumen zur Folge hat, begründet. Unverändert ist, dass ungefähr die Hälfte dieser Projektbilanz auf Förderungen im Rahmen von LEADER+ oder Leader 2007-13 zurückzuführen ist. Die andere Hälfte wurde durch die Nutzung weiterer europäischer Förderprogramme (wie LIFE Natur, LIFE+ oder INTERREG IVc) oder durch die Inanspruchnahme von nationalen Förderungen (meistens Förderprogramme des Landes) finanziert. Ein Großteil davon wurde im Lauf der letzten Jahre über Wachau 2010 plus lukriert.



## Auszeichnungen

Im Jänner 2012 konnten wir beim Wettbewerb „Creative Industries in Niederösterreichs Regionen“, der vom Regionalmanagement Niederösterreich gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Niederösterreich ausgerichtet wurde, mit dem Projekt „Künstlerisches Lichtkonzept für die Wachau“ den 1. Platz und ein Preisgeld von EUR 6.500 erreichen.

Bei der heurigen Verleihung der „Meilensteine“, der Dr. Erwin Pröll-Zukunftspreise der Landesakademie, wurden aus 190 Projekteinreichungen 26 Projekte ausgezeichnet. Alle drei von uns eingereichten bzw. miteingereichten Projekte (Strom-Boje, Wachau Volunteer, Wachaulabor) schafften es zu einer Nominierung bzw. ins Preisgeld (für unser eigenes Projekt Wachau Volunteer EUR 3.000). Dazu kommt noch die Auszeichnung mit dem Meilenstein für das Projekt „Kommunales Bildungsmanagement“, das vom Regionalverband noe-mitte hauptverantwortet wird und wo der Arbeitskreis Wachau als Projektpartner auftritt.

Als Beleg für die allgemein hervorragende Innovationsbereitschaft und das Selbstbewusstsein der Region Wachau kann herangezogen werden, dass von den 26 nominierten Projekten nicht weniger als 12 Projekte entweder von Projektträgern aus der Wachau eingereicht wurden, von der Region Wachau mitverantwortet werden oder unmittelbaren Bezug zur Wachau haben.

## Naturschutz

Die Umsetzung der Maßnahmen beim LIFE+-Projekt „Flusslebensraum Mostviertel-Wachau“ gehen voran.

Die Erweiterung des ersten Altarmprojekts bei Grimsing stromaufwärts nach Schallemmersdorf befindet sich im Bau und wird im Herbst 2012 eröffnet. Im Zusammenhang mit diesem Projekt erhielt auch der Felbringbach ein neues naturnah gestaltetes Bett in den Feldern vor Schallemmersdorf. Die Arbeiten am Altarm bei Schönbühel sowie der Neugestaltung der Pielachmündung bei Melk werden im Herbst 2012 starten.

Überraschenderweise neuerlich verzögert haben sich die Gespräche zur Einreichung eines neuen LIFE+-Projekts namens „Auenwildnis Wachau“. Wir hoffen, dass dieses Projekt nun im Herbst 2012 eingereicht werden kann.

Das Projekt „Wachau Volunteer: Youth for Natura 2000“ geht heuer ins letzte Jahr seiner ursprünglichen Förderung. Das Projekt hat sich inzwischen weiter international vernetzt und ist Teil des „Patrimono“-Programms der UNESCO. Im Zusammenhang mit dieser Auszeichnung wird die Wachau im Sommer einem Jugendlichen aus einem anderen Kontinent, der von den europäischen Freiwilligenprojekten berichten soll, eine Basis im Wachaubüro in Spitz anbieten.

Ein weiteres schönes Projekt mit Naturschutzschwerpunkt ist die gerade im Abschluss befindliche Planung für die Neugestaltung des Jauerlinggipfelbereichs als Naturparkzentrum, nachdem im November 2011 nach langen Überlegungen die Ruine des einst geplanten Naturpark-Gipfelhauses geschliffen werden konnte. VolksschülerInnen aus Raxendorf und Emmersdorf sammelten im Herbst 2011 erstmals Fallobst von den Streuobstwiesen ihrer Gemeinde und produzierten im Projekt „Jauerlinger Saftladen“ ihren eigenen Apfelsaft. Und der übergreifende Folder „Natur.Wein.Wandern“, in dem erstmals alle Besucherprogramme im Bereich Naturkunde und Wandern mit dem regionalen Heurigenkalender kombiniert werden, wurde 2012 bereits das 2. Mal aufgelegt.

## Tourismus

Höchst erfreulich war die Steigerung bei den Nächtigungen im Jahr 2011 um ca. 7 %. Übereinstimmenden Eindrücken zufolge ist dieser Erfolg vor allem dem Welterbestieg Wachau zuzuschreiben, der sich ungebroche-

ner Beliebtheit erfreut und Gäste in die Region bringt, die uns sehr willkommen sind: Sie bleiben länger, bewegen sich ökologisch und interessieren sich überdurchschnittlich für die Landschaft und die Kultur des Welterbes Wachau.

Ebenfalls weitestgehend abgeschlossen ist die Neuorganisation der Leitung der BesucherInnen in der Region. Im Herbst 2011 wurde nach fast 10-jähriger Vorbereitungszeit die neue Schiffsstation Krems-Stein mit dem Welterbezentrum Wachau eröffnet. Das Konzept, an diesem für die gesamte Region und die Stadt Krems so wichtigen Standort ein hochqualitatives Restaurant, eine zentral geleitete Tourismusinformation sowie das Welterbezentrum als künstlerische Intervention im öffentlichen Raum zu kombinieren, hat sich als sehr erfolgreich herausgestellt. Das Welterbezentrum führt seine Besucher entlang der vier neuen thematischen Haupt-routen – Wunderweg, Wilder Weg, Weiter Weg und Wonneweg – durch die gesamte Region, lenkt die Aufmerksamkeit auch auf weniger bekannte, aber genauso sehenswerte Elemente der Welterbelandschaft und setzt sich kritisch mit der Geschichte und der Rezeption der Wachau als österreichische Ikone auseinander. Allen Unkenrufen zum Trotz ist in den ersten neun Monaten seines Bestehens im aus auch nachts beleuchteten Plakatbahnen bestehenden Welterbezentrum kein einziger Fall von Vandalismus aufgetreten.

Die vier Themenrouten finden sich außerdem im neuen Vor-Ort-Werbemittel, einem Art Reiseführer, der sämtliche Gemeinden der Region für die bereits in der Wachau befindlichen Gäste beschreibt und so zu einem längeren Aufenthalt anregen soll, wieder. Sie werden auch der künftigen touristischen Beschilderung der Region, die in fast allen Gemeinden über den Sommer umgesetzt wird und zu einer verbesserten Leitung bei gleichzeitiger Systematisierung und visuellen Verbesserung der existierenden Wegweiser und Hinweisschilder führen soll, zugrunde gelegt.

Neben der neuen gemeinsamen Tourismusinformation von Krems Tourismus und Donau Niederösterreich Tourismus GmbH (DTG) in Krems-Stein betreibt die DTG seit Frühjahr 2012 in Kooperation mit der Stadt Melk auch eine neue regionale Tourismusinformationsstelle an einem neuen Standort am Eingang in die Melker Altstadt von der Donau kommend.

Höchst erfolgreich entwickelt sich auch die Kooperation „Best of Wachau“. Die Mitglieder dieser Gruppe wurden auf Basis von strengen selbstentwickelten Kriterien von unabhängigen Testern bewertet. Sie verpflichten sich zu höchster Qualität und bilden sich und ihre MitarbeiterInnen im Sinne von Professionalität und Regionalität weiter. Im Gegenzug werden diese Betriebe von der Region als Preferred Partners in der Tourismuswerbung berücksichtigt und haben sich als wichtige Partner für die Kulturprojekte der Wachau Kultur Melk GmbH herausgestellt. Einen ausgezeichneten Überblick über die Kooperation und die beteiligten Betriebe bietet die Webseite [www.bestof-wachau.at](http://www.bestof-wachau.at). Die ersten 45 Betriebe wurden im Rahmen einer großen Gala zu Beginn des heurigen Osterreitens, der als Saisonstart ein umfangreiches und dichtes Programm rund um die Karwoche in der gesamten Region anbot, ausgezeichnet. Derzeit werden gerade die nächsten ca. 15 Betriebe zertifiziert.

## **Verkehr**

Die öffentlich geäußerte Kritik am neuen öffentlichen Verkehrskonzept in der Wachau ist im vergangenen Jahr leiser und mitunter, erfreulicherweise, auch sachlicher geworden.

Das Verkehrssystem wurde im ersten Jahr seines Bestehens erstaunlich gut angenommen. Fast 400.000 Fahrgäste auf allen Kursen, davon ca. die Hälfte SchülerInnen und die andere Hälfte andere Passagiere, haben unsere Erwartungen übertroffen. Diese Zahl bedeutet eine Steigerung bei den beförderten Personen bei einer gleichzeitigen Einsparung von mindestens 200 t CO<sub>2</sub> pro Jahr, trotz der verbesserten Bedienung und der Ausweitung der Bedienzeiten.

## Kultur

Die bereits im letzten Jahr so erfolgreich gestartete Kulturarbeit wurde im Jahr 2012 auf eine neue, mittelfristig abgesicherte Basis gestellt.

Das regionale Kulturprogramm wird seit 1.1.2012 von Melk aus betreut, wo die vorher bestehende Kultur Melk GmbH zur Wachau Kultur Melk GmbH erweitert wurde. Ko-Geschäftsführer neben dem bisherigen Geschäftsführer und Haupteigentümer Alexander **Hauer** ist nun Dr. Martin **Vogg**, der auch unsere langjährige Mitarbeiterin Ursula **Steiner** als Produktionsleiterin in die neue Gesellschaft mitnahm. Der Arbeitskreis Wachau – Regionalentwicklung beteiligte sich bei der Umgründung mit der Einzahlung von 26 % Stammkapitaleinlage und damit dem Erwerb einer Sperrminorität, um so die regionalen Interessen in der Kulturarbeit sicherzustellen.

Neben vielen bereits seit 2010 oder 2011 laufenden Veranstaltungen und Kunstprojekten stechen heuer zwei neue Einrichtungen besonders heraus.

Im Februar 2012 fand in der Zeit nach dem Aschermittwoch erstmals das „Symposium Dürnstein“ statt. Unter dem Titel „Heimat – christlich – Abendland: Von welchen Werten reden wir?“ diskutierten dabei herausragende Denker und Religionsphilosophen unserer Zeit, sowohl aus der christlichen als auch der muslimischen Tradition heraus, die gegenwärtige Rolle von Glauben und Religiosität. Besondere Ehre war uns dabei der Besuch des Alternativen Nobelpreisträgers und Theologen Asghar Ali **Engineer** aus Indien sowie der Theologin Siti Musdah **Mulia** aus Indonesien.

Und im Rahmen des heurigen Osterreigens wurde eine kleine feine Ausstellung in der neuen Tourismusinfo in Melk eröffnet, die sich mit den Sakralbauten sowie den Spuren des einst so mächtigen Protestantismus in der Wachau beschäftigt. Hinter dieser Ausstellung liegt die Webseite [www.kirchen-am-fluss.at](http://www.kirchen-am-fluss.at). Studierende der Grafischen Lehranstalt in Wien steuerten prachtvolle Bilder von 42 kleineren und mittleren Kirchen in der gesamten Wachau bei. In vielen davon wurden Innenaufnahmen außerdem von Heribert **Schacherl** (Melk) in Form sogenannter Kugelpanoramen verknüpft und erlauben so einen virtuellen Besuch vieler der kulturhistorischen Kleinode in der Wachau, die ansonsten nur schwierig und mit gewissem Aufwand zu besichtigen sind.

## Erneuerbare Energie

Im Winter 2011/12 wurde das Regionale Energiekonzept der Leader-Region Wachau-Dunkelsteinerwald fertiggestellt. Das Konzept sieht neben allgemeinen Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für Energieeffizienz und Energiesparen bei der lokalen Bevölkerung, z.B. durch die Gründung sogenannter Energiegruppen in interessierten Gemeinden, auch einige infrastrukturelle Überlegungen, wie die Etablierung kleinräumiger Biogas- und/oder Heupelletierungsanlagen, verbesserte Nutzung der Waldressourcen der Region oder weitere Forschung für die denkmalgerechte Steigerung der Energieeffizienz in historischer Bausubstanz, an.

Ein besonders vielversprechender Ansatz ist die Nutzung der Donau für die Produktion von Ökostrom aus sogenannten Strombojen. Dieses Patent der Firma Aqualibre aus St. Margarethen an der Moos sieht kleine Turbinen vor, die komplett in der Donau versenkt werden und durch spezielle Generatoren dauernd Strom produzieren können. Als einziger visueller Eingriff an der Oberfläche der Donau bleiben zwei kleine Finnen, kleiner als die üblichen Bojen zur Abmarkierung der Schifffahrtsrinne.

Derzeit wurden vom Arbeitskreis Wachau – Regionalentwicklung die notwendigen behördlichen Genehmigungen für den Betrieb von vorerst 4 Strombojen an einem Standort bei Kienstock beantragt. Aufgrund der Neuartigkeit der geplanten Anlagen sowie einer nicht ganz idealen Kommunikation vor Start der koordinierten Projektarbeit durch den Arbeitskreis Wachau bestehen leider nach wie vor noch erhebliche Bedenken einzelner behördlicher Sachverständiger. Es ist derzeit unser Plan, zunächst eine Bewilligung für die ersten vier Bojen zu erwirken, um ggf. am echten Objekt weiterforschen zu können. Außerdem soll eine präzise Kartierung der

unterschiedlichen Nutzungsansprüche in der Donau zu einer Versachlichung der Debatte und zur Vervollständigung der Information bei allen relevanten Partnern und Behörden führen.

Für den Fall der Genehmigung der ersten Bojen liegen in sieben Wachaugemeinden Gemeinderatsbeschlüsse zur gemeinsamen Gründung einer Betriebs-GmbH vor.

## Internationale Vernetzung

Auch 2011 hat sich die internationale Zusammenarbeit der Wachau weiter intensiviert. Die gemeinsamen Aktivitäten mit unseren Partnern im Oberen Mittelrheintal führen inzwischen zu fast schon vierteljährlichen Besuchen und Austausch.

Als unmittelbares Resultat der Mitarbeit im internationalen Projekt Vitour Landscape (eine Kooperation von 10 Welterbe-Weinbaulandschaften in ganz Europa) ist die Vinea Wachau gerade dabei, eine intelligente Smartphone-Anwendung zur besseren Koordination des Ab-Hof-Verkaufs zu produzieren. Dieses App soll im Sommer 2012 präsentiert werden.

Weiter intensiviert hat sich auch die Arbeit am ursprünglichsten Thema der Regionalarbeit in der Wachau, an der Erhaltung der freien Fließstrecken der Donau in ganz Europa. Als Reaktion auf die etwas schiefe mediale Darstellung der EU-Donauraumstrategie als Vehikel zum Ausbau der Donau für Zwecke der Schifffahrt hat der Arbeitskreis Wachau eine Kooperation mit dem Bund Naturschutz in Bayern, dem Umweltdachverband in Österreich, dem WWF Ungarn und der ungarischen Umweltplattform CEEWeb for Biodiversity initiiert. Mit diesen Partnern sind mehr als 100 Umwelt-NGOs in 20 europäischen Staaten beteiligt. Im Rahmen dieses Projekts konnten wir übrigens das erste persönliche Treffen der Umweltschutz-Urgesteine Prof. Dr. Hubert **Weiger** (Bund Naturschutz) und Dr. Gerhard **Heilingbrunner** (Umweltdachverband) initiieren. Die geplante Netzwerkarbeit der bestehenden Partner mit weiteren Partnern v.a. in Kroatien, Serbien, Rumänien und Bulgarien soll durch eine gerade im Auswahlverfahren stehende Projekteinreichung in Brüssel unterstützt werden.

## Ortsbild und Hochwasserschutz

Die Hochwasserschutzanlage in Spitz wurde wie geplant im Frühjahr 2012 eröffnet. Gleichzeitig wurde das erste künstlerische Beleuchtungsprojekt der Lichtkünstlerin Siegrun **Appelt** fertiggestellt. Die hohen ästhetischen Kriterien verpflichtete, in Bezug auf Lichtverschmutzung wesentlich präzisere und energiesparendere neue Beleuchtung kann bereits besichtigt werden.

Weit fortgeschritten sind auch die Hochwasserschutzanlagen in Oberarnsdorf und Rührsdorf.

Eine vielversprechende Initiative ging von unserem Vorstandsmitglied Dr. Peter **Aichinger-Rosenberger** aus. Derzeit prüft ein Team von Mitarbeitern des Gebietsbauamtes, der Landesbaudirektion, der Landeskulturabteilung und des Bundesdenkmalamtes die Möglichkeit der Verordnung von sogenannten „Wachauzonen“ durch die Gemeinderäte der Wachaugemeinden. Mit diesem Instrument gemäß der NÖ Bauordnung – die Ausweisung von Schutzzonen im Bebauungsplan – soll versucht werden, die große Lücke zwischen Denkmalschutz und deregulierter Bauordnung zu schließen.

Erste Erkenntnisse sollen anhand von vier Pilotortschaften – Unterloiben, Mautern, Rossatz und Wösendorf – gewonnen werden und danach auch auf die anderen Gemeinden übertragbar aufbereitet werden. Die Letztentscheidung über die Verwendung des Instrumentariums liegt aber natürlich nach wie vor im eigenen Wirkungsbereich der Gemeinden bei den Gemeinderäten.

Das Wachauzonen-Team wird auch im Herbst 2012 im Rahmen einer Studienreise an den Mittelrhein die Möglichkeit und allfällige Sinnhaftigkeit der Entwicklung einer Baufibel für wachautypische Baukultur prüfen.



## **Weltkulturerbe**

Als Vorbereitung für die bevorstehende Managementplanung wurde im Rahmen einer Sitzung von Vorstandsmitgliedern mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur sowie der Kulturabteilung des Landes das sogenannte „Statement zum Herausragenden Universellen Wert“ (Statement of Outstanding Universal Value) erneuert und der UNESCO zur Genehmigung vorgelegt. Dieses Statement ist letztlich das alles entscheidende Dokument bei allfälligen strittigen Angelegenheiten. Es liegt diesem Bericht in einer eigenen deutschen Übersetzung (die eingereichte Version wurde direkt auf Englisch verfasst) bei.

## **Liebe Mitglieder**

Wie den vorigen Ausführungen zu entnehmen ist, war das Jahr 2011 erneut von vielen Vorhaben und intensiver Arbeit im Arbeitskreis geprägt. Wir freuen uns, dass die Umsetzung unserer Konzepte weiter voranschreitet, sodass wir bei der Vertiefung der Beziehungen der Gemeinden untereinander und der Weiterentwicklung der Region Wachau einen bedeutenden Schritt weiter gekommen sind.

Mein besonderer Dank gilt daher allen Wachaugemeinden und Ihren gesetzlichen Vertretern, die in hervorragender Art und Weise bei der Verwirklichung unserer Projekte mitgearbeitet haben. Großer Dank gebührt auch allen MitarbeiterInnen des Wachaubüros, die mit unermüdlichem Einsatz, großem Fachwissen und enormem persönlichem Engagement für die reibungslose Abwicklung der vielen Projekte gesorgt haben.

Der Schlüssel zum Erfolg für eine zukunftsorientierte Entwicklung ist in der Zusammenarbeit der Region im Arbeitskreis Wachau zu sehen, da wir im Laufe von 40 Jahren dort den Grundstein eines verstärkten Miteinanders zum Wohle der Wachau gelegt haben.

Ihr  
Dr. Andreas Nunzer  
Vorsitzender

Wir bitten wie jedes Jahr um die möglichst rasche Überweisung des Mitgliedsbeitrages für 2012 in Höhe von EUR 15,-- für Privatpersonen und EUR 40,-- für juristische Personen und Institutionen.

Wir erlauben uns, Sie aus immer wieder gegebenem Anlass noch darauf hinzuweisen, dass wir nur dann Ihre Einzahlung korrekt zuordnen können, wenn Sie Ihren Namen deutlich und leserlich auf Ihrem Zahlschein vermerken.